

Schack, Adolf Friedrich von: Macht der Liebe (1854)

- 1 Wie einen Stern, der im Versinken,
- 2 Seh' ich im Auge, gramumflort,
- 3 Nur matt noch deine Seele blinken,
- 4 Vom scharfen Todespfeil durchbohrt.

- 5 Ich kenn' ihn, ach! den Schmerz, den herben,
- 6 Wenn in dem Winterfrost der Welt
- 7 Das Herz erstarrt und vor dem Sterben
- 8 Das Leben schon in Trümmer fällt.

- 9 Und, wie einst vor den Tempelmauern,
- 10 Den Säulen, die auf Sunium
- 11 Um die verlorenen Götter trauern,
- 12 Oft steh' ich vor dir, wehmutstumm.

- 13 Doch eine Macht ist, Weib, o glaub es,
- 14 Die aus Verzweiflungsqual den Geist,
- 15 Aus Tod und aus der Nacht des Staubes
- 16 Empor in alle Himmel reißt.

- 17 Durch Liebe steigt aus den Ruinen
- 18 Das Leben, das in Trümmern lag,
- 19 Und leuchtet, morgenglanzbeschieden,
- 20 Entgegen einem neuen Tag.

(Textopus: Macht der Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24976>)